

## »Tödlicher Schlag«

---

Der US-amerikanische Wirtschaftsnobelpreisträger Paul Krugman schrieb am Montag in einem Kommentar für die *New York Times* zur harten Haltung der EU gegenüber Griechenland: »Das europäische Projekt – ein Projekt, das ich immer gelobt und unterstützt habe – hat gerade einen furchtbaren, vielleicht sogar tödlichen Schlag erlitten. Und was immer man von Syriza oder Griechenland hält – die Griechen haben es nicht verbockt.« Der Hashtag »#thisisacoup«, der hunderttausendfach im Internetkurznachrichtendienst Twitter verbreitet wurde, liege genau richtig: Das Vorgehen der Euro-Gruppe gehe über Strenge hinaus »in schiere Rachsucht, in komplette Zerstörung nationaler Souveränität, ohne Hoffnung auf Abhilfe«. Weiter schrieb Krugman: »Es ist vermutlich als Angebot gedacht, das Griechenland nicht annehmen kann – nichtsdestotrotz ist es ein grotesker Verrat an allem, wofür das europäische Projekt eigentlich stehen sollte.« Der Wirtschaftsexperte weiter: »Auf eine Art ist die Wirtschaft dabei fast zweitrangig. Aber lasst uns darüber im klaren sein: In den vergangenen Wochen haben wir gelernt, dass Mitglied der Euro-Zone zu sein bedeutet, dass die Gläubiger deine Wirtschaft vernichten können, wenn du aus der Reihe tanzst.«

Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz warf der Bundesregierung einen »Mangel an Solidarität« in der Griechenland-Krise vor. Die Euro-Zone könne nicht ohne ein »Mindestmaß an Solidarität« betrieben werden, sagte der US-Wirtschaftswissenschaftler der Nachrichtenagentur AFP. Mit seiner harten Haltung untergrabe Deutschland den »gesunden Menschenverstand« von weitsichtiger Politik und das Gefühl von Zusammenhalt in Europa. Die bisherige Krisenpolitik sei eine »Katastrophe«, sagte der Professor an der Columbia University in New York und frühere Chefökonom der Weltbank. Deutschland habe Europa damit einen »Schlag ins Gesicht versetzt«. (AFP/dpa/jW)

---

<http://www.jungewelt.de/2015/07-14/041.php>